

Kommentar zum Edith-Stein-Hospiz: Ehrenamtliche nicht allein lassen

Bocholt - Der Neubau des Hospiz im Norden der Stadt wächst mit großer Geschwindigkeit. Bereits in weniger als einem Jahr soll die Einrichtung ihren Betrieb aufnehmen. Ein Kommentar von Stefan Prinz.



Am Freitag wurde am zukünftigen Hospiz das Richtfest gefeiert.

Hospizarbeit ist ein Dienst an der Gesellschaft, der nicht hoch genug geschätzt werden kann. Deshalb ist es großartig, dass sich 100 ehrenamtliche Sterbebegleiter vor Ort engagieren. Und deshalb ist es so wichtig, dass es bald auch ein Hospiz in Bocholt geben wird. Dort können Menschen die letzte Phase ihres Lebens in Würde beschließen. Ein Gebäude wird so gewissermaßen zur Brücke zwischen Leben und Tod.

Mit dem neuen Edith-Stein-Hospiz und den beiden Plätzen im „Guten Hirten“ werden rund um Bocholt künftig zehn Hospizplätze zur Verfügung stehen. Das ist ein Vielfaches des bisherigen Angebotes. Aber für ein Einzugsgebiet von rund 100.000 Einwohnern ist das immer noch deutlich zu wenig. Es wird allerhöchste Zeit, dass der Staat seine Verantwortung für die Hospizarbeit erkennt, Strukturen schafft und Sterben in Würde nicht allein den Ehrenamtlichen überlässt.